6.2 Phase 2 (14.2. – 17.2.2008) - Die „Zumwinkel-Affäre“

ZDF und ARD senden bereits live seit den Morgenstunden des *14. Februar* vom Privathaus von Klaus Zumwinkel. Die Online-Medien berichten nach Eintreffen der Ermittlungsbehörden umgehend von der Durchsuchung und die ersten Bilder des damals noch Vorstandsvorsitzenden der Post AG an der Seite von Staatsanwältin Lichtinghagen werden veröffentlicht. Bis zum Mittag werden weitere Informationen über die Medien verbreitet und die Thematik „Steuerbetrug / Steuerhinterziehung“ findet Einzug in die Schlagzeilen der Online- und TV-Medien.

Während am Freitag, den *15. Februar* die FAZ auf Seite 1 noch von einem „Verdacht der Steuerhinterziehung gegen Klaus Zumwinkel“ spricht, titelt die Bild-Zeitung: „Eine Million Steuern hinterzogen!“ und „Der Gipfel der Schein-Heiligkeit“ auf Seite 2. Die gesamte deutschsprachige Berichterstattung ist geprägt von der so genannten „Steuerrazzia“ bei Klaus Zumwinkel am Vortag. Darüber hinaus wird der Fall Zumwinkel bereits als Auftakt einer Reihe weiterer Durchsuchungen gewertet („Geheimen Konten droht Enttarnung: Nur der Auftakt für eine ganze Serie von Ermittlungen“, Handelsblatt, 1) und als Musterbeispiel von Steuerhinterziehung angeführt. Hintergründe zur Beschaffung der geheimen Daten werden lediglich am Rande diskutiert. Es gibt erste politische Reaktionen.
Im Laufe des Freitags, 15.2., tritt das Fürstentum Liechtenstein auf die Medienagenda und rückt stündlich immer mehr in den Fokus der Online-Berichterstattung und der TV/Hörfunk-Medien.

Auch in den Printmedien am Samstag, den *16. Februar*, wird dies aufgegriffen („Darum schieben alle ihr Geld nach Liechtenstein“, Bild, 3). Gleichzeitig dringen über die Medien immer mehr Informationen über den Umfang der Ermittlungen an die Öffentlichkeit. So rät laut FAZ am Samstag, den 16.2., Finanzminister Peer Steinbrück „zur Selbst-Anzeige“ (Seite 1). Handelsblatt Online zitiert in der Überschrift einen Ermittlungsbeamten mit den Worten: „Nächste Woche knallt es wieder“.

Nun werden auch weitere Hintergründe zur LGT und zur „Datenbeschaffung“ bekannt. So titelt am Nachmittag SPIEGEL Online mit der Headline: „BND zahlte fünf Millionen für geheime Steuerdaten“.

Allgemein konzentriert sich die Berichterstattung nicht mehr schwerpunktmäßig auf den Fall Zumwinkel, sondern vielmehr auf das Thema Steuerhinterziehung in Deutschland und mögliche betroffene Personen. Darüber hinaus bestimmen Hintergründe zur Beschaffung der Daten und weitere Fälle bzw. Razzien die Berichterstattung. Die Medien konzentrieren sich nicht mehr schwerpunktmäßig auf die LGT, sondern auf die Regierung und das Fürstentum Liechtenstein allgemein. Während die Person Zumwinkel am Samstag, den 16.2., bereits in den Hintergrund gerät, gewinnt die so genannte „Steuermoraldebatte“ an Fahrt.

In den Sonntagsmedien am *17. Februar* werden die Überschriften von diesem Thema dominiert. „Die fiesen Tricks der Millionäre“ titelt die Bild am Sonntag oder „Das Versagen der Elite“ schreibt die Welt am Sonntag. Die Welt am Sonntag bezeichnet Steuerhinterziehung als „Volkssport“. Gleichzeitig greifen die Medien politische Forderungen nach härteren Strafen für Steuervergehen auf. Die Thematik wird am Sonntag, den 17.2., von diversen Medien bereits als „der größte Finanzskandal der Geschichte“ bezeichnet.